

# Was muss man beim Pilzesammeln beachten?

Die Pilzsaison ist endlich gestartet, und die Pilzkontrollstellen in Stein am Rhein und Diessenhofen haben ihre Türen geöffnet. Remo Itel, der amtliche Pilzkontrolleur der Sammelstelle Diessenhofen, ist ein Fachmann und steht mit Ratschlägen zur Seite.

**Thomas Brack**

DIESENHOFEN. «Schon als Kind war ich fasziniert von der geheimnisvollen Welt der Pilze», erinnert sich Remo Itel, der seit 2019 als amtlicher Pilzkontrolleur in Diessenhofen tätig ist. «Gemeinsam mit meiner Mutter streifte ich durch den Wald und tauchte in die Welt der Pilzbücher ein.» Nachdem er die Prüfung der Schweizerischen Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure im Vorjahr bestanden hatte, widmet er sich nun mit Leidenschaft der Pilzkontrolle. Doch am Samstag kommt niemand zur Kontrollstelle, obwohl die Pilzsaison begonnen hat.

«Es war in letzter Zeit viel zu trocken, und der kurze Regen am Sonntag hat nicht gereicht», erklärt Itel. «Die Pilze benötigen eine Kombination aus idealen Bedingungen, um zu gedeihen.» Während im letzten Jahr wegen der Trockenheit kaum Pilze wuchsen, sei 2022 ein ausgezeichnetes Pilzjahr gewesen.

## Tipps beim Pilzesammeln

Der Pilzkontrolleur hat viel Erfahrung, trägt aber auch eine grosse Verantwortung. Der Verzehr von verdorbenen Pilzen, einer Vielzahl von ungeniessbaren Pilzen und etwa zwei Dutzend wirklich giftigen Pilzen kann sehr unangenehme oder sogar tödliche Folgen haben. Deshalb sollte im Zweifelsfall immer eine Pilzkontrollstelle aufgesucht werden. Itel hat eine Liste mit 200 bis 300 guten Speisepilzen. Beim Sammeln rät er den Pilzfreunden: «Nur Pilze in einwandfreiem Zustand sammeln, nur Körbe zum Sammeln verwenden, nie Plastiksäcke. Lassen Sie alte, madige oder ganz junge Pilze stehen.»

Sie erfüllen eine wichtige Funktion in der Natur, so Itel weiter. «Drehen Sie die Pilze vorsichtig aus dem Boden oder schneiden Sie sie mit einem Messer ab. Achten Sie darauf, dass Sie unten schneiden, da der Stielansatz für die Bestimmung wichtig ist.



Der Pilzkontrolleur Remo Itel vor der amtlichen Pilzkontrollstelle in Diessenhofen.

BILD THOMAS BRACK

Sortieren Sie die gesammelten Pilze nach Arten und bewahren Sie unbekannte Pilze in separaten Schalen oder auf Zeitungspapier auf. Generell gilt: Essen Sie nur kontrollierte Pilze.»

## Wie ernähren sich die Pilze?

Pilze nehmen im Reich der Biologie eine eigenständige Stellung ein. Laut Wikipedia sind Pilze ein Reich eukaryotischer Lebewesen. «Als Eukaryoten bezeichnet man

**«Bewahren Sie unbekannte Pilze in separaten Schalen auf. Generell gilt: Essen Sie nur kontrollierte Pilze.»**

Remo Itel  
Pilzkontrolleur

alle Lebewesen, deren Zellen einen Zellkern besitzen. Sie sind wie die Pflanzen sesshaft, können aber keine Fotosynthese betreiben. Sie ernähren sich daher wie die Tiere durch die Aufnahme organischer Stoffe, die sie allerdings in gelöster Form aus der Umgebung aufnehmen.

Nach heutigem Kenntnisstand sind die Pilze näher mit den Tieren als mit den Pflanzen verwandt.» Pilze ernähren sich auf drei verschiedene Arten. Einige Arten

zersetzen abgestorbenes organisches Material und bilden so Humus für Pflanzen, Insekten und andere Lebewesen. Andere Arten ernähren sich parasitär von Lebewesen, die sie dabei schädigen.

Einige leben als Mykorrhiza in wechselseitiger Symbiose im Wurzelsystem von Pflanzen oder Flechten. Pilze sind eine unverzichtbare Voraussetzung für pflanzliches, tierisches und menschliches Leben.

## Pilzkontrollstellen

Die Pilzkontrollstelle ist in der Rhyhalle **Diessenhofen** bis Anfang November mittwochs um 18 Uhr und sonntags um 17.30 Uhr geöffnet. Für telefonische Rückfragen: 052 654 00 34 und 076 387 30 65.

Die Pilzkontrollstelle in **Stein am Rhein** ist bis Ende Oktober jeden Sonntag- und Mittwochabend von 18 bis 18.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Schanz geöffnet. Termine ausserhalb dieser Zeiten können unter 079 642 56 20 vereinbart werden.



Essbar, nicht abkochen: Der Hallimasch, auch Honigpilz genannt, gehört zu den bekanntesten Baumpilzen.

BILDER ZVG



Essbar: Graublättriger Schwefelkopf gilt bei Kennern als vorzüglicher Speisepilz.



Giftig: Herbstlorcheln werden inzwischen von einigen Pilzexperten nicht nur als unverträglich, sondern sogar als giftig eingestuft.

## Zuschriften

### Den Stadtrat stärken!

#### Gesamterneuerungswahlen Stadtrat

Wahlen vom 22. September 2024

Mit Freude und Erleichterung habe ich die Kandidatur von Roman Suter (FDP) für den Steiner Stadtrat zur Kenntnis genommen. Damit stellt sich ein vergleichsweise junger, persönlich zurückhaltender, beruflich bewährter und politisch kompetenter Einwohnerrat für das nicht nur dankbare Amt zur Verfügung. Mit Roman Suter wäre auch die FDP als in Stein am Rhein drittgrösste Partei wieder im Stadtrat vertreten, was aus meiner Sicht wichtig und richtig wäre. Es kommt hinzu, dass sich der Vater von zwei erwachsenen Kindern in der praktischen Jugendarbeit engagiert, sei es als Organisator

des einmaligen «Rhyschwümme» oder als Präsident der Steiner Sektion der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG). Sowohl persönlich als auch politisch würde er den Stadtrat in seiner bewährten Besetzung in optimaler Weise ergänzen und verstärken. Die bisherigen Mitglieder unserer Exekutive, Irene Gruhler Heinzer (SP), Ueli Böhni (GLP) und Carla Rossi (parteilos), empfehle ich im Hinblick auf die Kontinuität einer gut koordinierten Amtsführung ohne unnötige Reibungsverluste wärmstens zur Wiederwahl.

Felix Graf  
Stein am Rhein

### Engagiert und gut vernetzt

Das vorneweg, Parteikollegin hin oder her. Kaum einmal habe ich mit meiner Erfahrung eine Persönlichkeit wie

Irene Gruhler Heinzer (SP) kennengelernt, welche sich derart für Sachgeschäfte, sei dies im Stadt- oder Kantonsrat bis zum guten oder bitteren Ende abrackert und einsetzt. Mir bleibt da nicht selten die Spucke weg. Chapeau! Sie macht das nicht, um sich persönlich zu profilieren, sondern ganz einfach zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner und der Sache zuliebe. Vielen ist das möglicherweise gar nicht bewusst, deshalb muss das an dieser Stelle für einmal gesagt und deutlich herausgestrichen werden. Als Frau in diesen Gremien setzt sie für viele andere unerreichte Massstäbe, von denen wir alle profitieren. Das muss anerkannt und belohnt werden. In Anbetracht der Ausgangslage und des Risikos einer von Männern dominierten Exekutive, gehören für mich deshalb die beiden Frauen, Irene Gruhler Heinzer und Carla Rossi (parteilos) wieder zwingend in den Stadtrat. Alles andere wäre ein unerträglicher Rückschritt. Beteiligung an der Wahl

heisst auch Mitwirkung im demokratischen Prozess, an dem sowohl Frauen als auch Männer in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden sollten. Die bisherigen Leistungen der beiden verdienen unseren Respekt. Um Irene Gruhler Heinzer auch im Kantonsrat zu bestätigen, steht die Liste 2 zur Verfügung und kann auch doppelt geschrieben oder panaschiert werden.

Peter Keller  
Stein am Rhein

### Erfahrung ist ein Vorteil

Möchte man ein Projekt voranbringen, Lösungen erarbeiten und Hürden überwinden, ist es von Vorteil, wenn erfahrene Leute in einem engagierten Team mitarbeiten. Dies gilt im Privat- und Berufsleben wie auch in der Politik. Wir

wählen Irene Gruhler Heinzer (SP) in den Stadt- und in den Kantonsrat, weil sie viel Erfahrung in lokalen und kantonalen Belangen hat. Sie ist im ganzen Kanton sehr gut vernetzt, was bei Projekten, die sie als Stadträtin bearbeitet, ein grosser Vorteil ist. Sie war Mitglied der extrem arbeitsintensiven PUK, die die Unregelmässigkeiten bei der Schulzahnklinik untersuchte. Im Verlaufe dieser Untersuchungen sah sie in sehr viele Bereiche der kantonalen Verwaltung. Als Mitglied in zahlreichen Spezialkommissionen erhält sie laufend Einblick in verschiedene Sachthemen und hat Kontakt zu vielen Fachpersonen der Verwaltung und zu Regierungsmitgliedern. Als engagierte bisherige Stadt- und Kantonsrätin trägt sie mit ihrem Erfahrungsschatz und Leistungsbereitschaft wesentlich zu einer sachorientierten und soliden politischen Zukunft von Stein am Rhein bei.

Karin und Andreas Frei  
Stein am Rhein